

Rapsöl schmiert das Getriebe von Traktoren

Neue Additive verbessern Bioschmierstoffe

DIERK JENSEN

HANDELSBLATT, 20.1.2004

DÜSSELDORF. Natives Rapsöl könnte als Getriebe- und Hydrauliköl in Traktoren und auch anderen Maschinen bald so selbstverständlich sein wie natives Olivenöl in der mediterranen Küche. Der weltgrößte Traktorenhersteller **John Deere** bietet ab diesem Jahr für seine Maschinen einen Bioschmierstoff an, der den Eigenschaften vergleichbarer Mineralprodukte ziemlich nah kommt, wie Axel Kunz vom John Deere Werk in Mannheim versichert. Der neu entwickelte Schmierstoff auf Basis von Rapsöl überwinde die technischen Schwächen früherer Bioschmierstoffe, so der Schmierstoff-Fachmann. Das neue Getriebe- und Hydrauliköl, das zu 75 % Rapsöl enthält, erreiche eine oxidative Stabilität, die der synthetischer Öle ganz nahe kommt. Solche Bioöle, die als wasserabbaubare Substanz in die Wassergefährdungskategorie I eingestuft werden, schmieren mittlerweile nicht nur Traktoren, Mähdrescher und Forstmaschinen, sondern auch Windkraftanla-

gen, wie die von Landwirt Peter Lorenzen nahe der deutsch-dänischen Grenze, der als Mitgesellschafter einen 7,5 MW großen Windpark betreibt. Lorenzen und seine Windparkkollegen haben ihre Windmühlen der Firma General Electric (GE) Wind aus Salzbergen auf Getriebeöl umgestellt, die auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden.

Experten rechnen künftig vor allem für die Windkraftanlagen im Offshore-Bereich mit einer wachsenden Nachfrage. „Das Thema steht bei uns ganz oben auf der Tagesordnung“, bestätigt Andreas Wagner, Öffentlichkeitsarbeiter des Anlagenherstellers GE.

Der Wechsel von mineralischen Schmierstoffen zu einem Produkt aus mindestens 50 % nachwachsenden Rohstoffen wie Raps oder anderen Ölpflanzen wird vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft seit längerem über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) unterstützt: Vier Euro gibt es derzeit für jeden Liter Getriebeöl.